



Weltweite Multicenter-Studie in *The Lancet Respiratory Medicine* Outcome nach ECMO bei Covid-19 Patient*innen

Fast 90 Prozent der Patienten, die in der ersten Welle der Pandemie in eine Intensivstation eingeliefert wurden, mussten mechanisch beatmet werden, wobei die schwersten Fälle von akutem Atemnotsyndrom eine extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO) erforderten.

Die ECMO ist bei Patienten mit COVID-19 weit verbreitet, aber es besteht nach wie vor Ungewissheit über die Determinanten der Sterblichkeit im Krankenhaus, und es liegen nur wenige Daten über die Ergebnisse nach der Entlassung vor. Ziel der nun in *The Lancet Respiratory Medicine* veröffentlichten Studie war es, die Variablen zu untersuchen, die bei Patienten, die während der ersten Welle der COVID-19 Pandemie mit ECMO

behandelt wurden, zu untersuchen und den Status der Patienten sechs Monate nach Beginn der ECMO zu beschreiben. Das UKD (Klinik für Herzchirurgie) war mit einer großen Patientenzahl an der Studie beteiligt. Die Studienkohorte ist die größte jemals publizierte Kohorte in einer multizentrischen, weltweiten Auswertung zu diesem Thema. Als Ko-Autoren zeichnen Prof. Dr. Artur Lichtenberg, Prof. Dr. Udo Boeken und Prof. Dr. Hug Aubin.

Die Studie, in die 1215 Patienten und Patientinnen in 133 Zentren aus 21 Ländern vom 1. März bis zum 13. September 2020 eingeschlossen wurden, zeigt wesentliche Faktoren bei der Analyse von Ergebnissen bei Patienten nach ECMO: Das Alter der Patienten, der

Zeitpunkt des Anschlusses an das externe Kreislaufsystem (Kanülierung) - weniger als vier Tage vs. vier Tage oder mehr nach der Intubation - und die Verwendung von Medikamenten aus den Gruppen der Inotropika und Vasopressoren. Obwohl das Überleben nach der Entlassung der zuvor schwer erkrankten Patienten günstig ist, deuten anhaltende Langzeitsymptome darauf hin, dass spezielle Nachsorgeprogramme nach der ECMO erforderlich sind.

Mehr: [In-hospital and 6-month outcomes in patients with COVID-19 supported with extracorporeal membrane oxygenation \(EuroECMO-COVID\): a multicentre, prospective observational study - *The Lancet Respiratory Medicine*](#)

Klinische Studien: Registrierung und Publikationspflicht

Die ethischen Grundsätze für die medizinische Forschung am Menschen sind in der Deklaration von Helsinki des Weltärztebundes festgelegt. Die Deklaration definiert auch die Maßnahmen zur Transparenz über die Inhalte klinischer Studien, ob laufend oder abgeschlossen. Das KKS hat dazu eine Übersicht über die Anforderungen an Registrierung und Publikationspflichten zusammengestellt,

die vollständig auf der Homepage der Medizinischen Fakultät nachzulesen ist.

Ein besonderer Hinweis gilt der Publikationspflicht nach Abschluss der Studien. Es besteht die Pflicht für die verantwortlichen Wissenschaftler*innen, die Ergebnisse ihrer Forschung am Menschen öffentlich verfügbar zu machen (Art. 36). Negative und nicht schlüssige

Ergebnisse müssen dabei genauso wie positive veröffentlicht werden. Eine verspätete oder unterlassene Veröffentlichung von Studienergebnissen wird als unethisch bewertet.

Mehr: [Universität Düsseldorf: Registrierung und Publikationspflichten klinischer Studien \(hhu.de\)](https://www.hhu.de/aktuell/registrierung-und-publikationspflichten-klinischer-studien)

ULB: Leichtere Nutzung von elektronischen Texten

Die ULB hat neue Funktionen eingeführt, um die Nutzung elektronischer Volltexte einfacher und komfortabler zu machen. Die Browsererweiterung LibKey Nomad ermöglicht auf Verlagswebseiten und in

Suchmaschinen wie Google Scholar den einfachen Download von Volltexten. Im ULB-Katalog und in lizenzierten Fachdatenbanken gibt es einen neuen, verbesserten Button für den Download von Volltexten.

Im virtuellen Zeitschriftenregal BrowZine können Sie in lizenzierten elektronischen Zeitschriften blättern, ähnlich wie in einem gedruckten Zeitschriftenband.

Mehr: [Bibliothekswebseite](https://www.hhu.de/bibliothekswebseite)

Personalia



v.l. Prof. Dr. Ulf Müller-Ladner, DGIM Präsident, PD. Dr. Martin Neukirchen und Prof. Dr. Birgitt van Oorschot, sowie Prof. Dr. Martin Middeke, Schriftleiter DMW

Infektionsschutz und Besuchsverbote erschwerten die palliative Versorgung von Patient*innen und die Zuwendung durch Angehörige besonders in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie. Eine Forschungsgruppe unter Leitung von **PD Dr. Martin Neukirchen, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin des UKD**, und Prof. Dr. Birgitt van Oorschot, Palliativmedizin am UK Würzschot, erhielt für ihre Originalarbeit

den von der Deutschen Medizinischen Wochenschrift vergebenen Walter-Siegenthaler Preis. Sie hatten im Rahmen des Netzwerks Universitätsmedizin (NUM) bei Klinikmitarbeitenden deren Erfahrungen in dieser Zeit erfragt. Die Ergebnisse legen u.a. eine bessere Vorbereitung gegen Vereinsamung der Patientinnen und Patienten nahe. **Mehr:**

www.medizin.hhu.de/news-detailinformation/palliativversorgung-in-pandemiezeiten



Prof. Dr. B. Pannen

Prof. Dr. Benedikt Pannen, stellv. Ärztlicher Direktor des UKD und Direktor der Klinik für Anästhesiologie, ist seit Jahresbeginn Präsident der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI).



Prof. Dr. J. Adjaye

Prof. Dr. James Adjaye, Institut für Stammzellforschung und Regenerative Medizin, wurde mit Wirkung vom 14.12.2022 bis zum 12.12.2025 „Honorary Professor of University College London“.

Zertifikate „Betreuung in der Wissenschaft“

Gemeinsam mit dem Graduiertenzentrum Medizin bietet das Junior Scientist and International Researcher Center (JUNO) für Habilitierende und Nachwuchsgruppenleitende ein Curriculum an, das spezifische Kompetenzen für die wissenschaftliche Betreuung vermittelt. Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat, das für den Bereich Kernkompetenzen Habilitation an der Medizinischen Fakultät anerkannt wird. **Mehr:** [Universität Düsseldorf: Betreuung in der Wissenschaft \(hhu.de\)](https://www.hhu.de/aktuell/betreuung-in-der-wissenschaft)

Veranstaltungen

Die **MED Tech Startup Werkstatt** startet am 16. Juni 2023 in die dritte Runde. In dem interaktiven Workshopformat sollen durch die Kombination der medizinischen Expertise der Universitätsmedizin Düsseldorf und der technischen Expertise der Hochschule Düsseldorf Ideen für die

Medizin der Zukunft diskutiert, konkretisiert und vorangetrieben werden. Die MED Tech Startup Werkstatt richtet sich an Beschäftigte und Studierende der Universitätsmedizin sowie der HSD – als Ideengeber*innen, mit der eigenen Idee oder Mitstreiter*innen, um an anderen

Ideen mitzuarbeiten. Begleitet werden die Teilnehmenden von Expert*innen, die mit ihrem Know-how unterstützen.

Mehr: <https://forschung-webform.med.uni-duesseldorf.de/meddekanat/mach-form/view.php?id=716595>

Förderung

Bf3R Forschungsförderung:

Das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren (Bf3R) am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) vergibt alle zwei Jahre Mittel für wissenschaftliche Forschungszwecke im Sinne des 3R-Prinzips. Mit einem Gesamtbudget von ca. 105.000 Euro pro Projekt werden bis zu 10 Projekte bis zu 3 Jahre lang gefördert. Projektanträge können bis zum **31. Mai 2023** an das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) eingereicht werden.

Mehr: www.bf3r.de

Die **Dr.- Günther- und Imme-Wille-Stiftung** schreibt ihren **Forschungspreis 2023** für hervorragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der klinischen, experimentellen und translationalen Medizin aus. Der Preis ist mit 10.000

Euro dotiert. Bewerbungen müssen bis spätestens **1. Juni 2023** im Rektorat der HHU, Stabsstelle Presse und Kommunikation, an kommunikation@hhu.de eingegangen sein.

Die **Deutsche Hochschulmedizin e.V.** schreibt den mit 25.000 Euro dotierten **Preis der Deutschen Hochschulmedizin 2023** für herausragende Teamleistungen in der medizinischen Grundlagenforschung sowie der klinischen oder translationalen Forschung aus. Bewerbungen können bis zum **1. Juli 2023** über die Webseite der Deutschen Hochschulmedizin e.V. per Upload eingereicht werden. **Kontakt:** Juliane Hayward, Tel. +49 (0)30 6449 8559 15, hayward@mft-online.de, www.deutsche-hochschulmedizin.de/

Ulrich-Hadding-Forschungspreis 2023 und Egon-Nettersheim-Forschungspreis 2023

Die Ausschreibungen richten sich an Nachwuchswissenschaftler*innen aus den Arbeitsgruppen der BMFZ-Mitglieder. Die Preise sind mit 5.000 Euro (Ulrich-Hadding-Forschungspreis) und 1.500 Euro (Egon-Nettersheim-Forschungspreis) dotiert.

Bewerbungsschluss: **15.05.2023**, Bewerbungen an BMFZ@HHU.de

Aktuelle Ausschreibungen:

www.medizin.hhu.de/forschung/foerderung/ausschreibungen